Diese öffentliche Uhr, die abends bis 11 Uhr erleuchtet wird, ist seit einigen Tagen in Betrieb und wird allseitig beachtet. Die Nebenuhr wird von der Normaluhr aus durch elektrischen Schwachstrom angetrieben und stimmt stets mit der Hauptuhr überein. Die Sekundenzeiten werden jedoch nicht angegeben, sondern die Zeiger rücken durch eine sinnreiche Vorrichtung, wie man sie auf großstädtischen Bahnhöfen findet, sprungweise von Minute zu Minute vorwärts und zwar so, daß, wenn der Sekundenzeiger der Normaluhr eine Minute vollendet hat, der elektrische Antrieb in Tätigkeit gesetzt wird. Sobald der Sekundenzeiger auf 60 ist, rücken also die Zeiger der Nebenuhr eine Minute vor. Die Normal-Zeit erhält Herr Prenzel auf die Sekunde genau von der königl. Sternwarte zu Berlin.

† **Titeländerungen.** Der König hat genehmigt, daß fortan der Generaldirektor der Staatseisenbahnen die Amtsbezeichnung „Präsident der Generaldirektion der Staatseisenbahnen" und sein Stellvertreter die Amtsbezeichnung „Vizepräsident der Generaldirektion der Staatseisenbahnen" führen.

* * *

— **Mittweida.** Die Auensteig-Angelegenheit ist nunmehr geregelt und damit dem Publikum der einzig schöne Waldweg nach der herrlich gelegenen Lauenhainer Mühle im Zschopautal dauernd gesichert. Unliebsames Aufsehen erregte es, als im vergangenen Sommer der in Touristenkreisen wohlbekannte Pfad bezw. dessen Zugang gesperrt war, und es folgte vor den zuständigen Instanzen eine lange Reihe von Verhandlungen. Vorgestern war eine Kommission der Königl. Kreishauptmannschaft als Verwaltungsgericht anwesend und hielt einen Lokaltermin ab, in welchem auch viele ortskundige Zeugen gehört wurden. Schließlich kam ein Vergleich zustande, wonach gegen eine bestimmte Leistung des Stadtrates der Zugang zum Auensteig über ein Privatgrundstück in einer gegen jetzt verbreiterten Form dauernd gestattet wird.

— **Chemnitz.** Ein Bubenstreich gemeinster Art ist vergangene Nacht in der 3. Stunde in den Anlagen am Beckerplatze verübt worden. Dort sind sämtliche Rosenstöcke an der Wurzel abgeschnitten, umgeknickt oder herausgerissen worden, ebenso die Stützstäbe. Ferner ist auch ein Teil der niedrigen Umzäunung herausgewuchtet und umgebrochen worden. Zum Glück wurden die Verüber dieses Bubenstreichs, zwei Handarbeiter, von einem Schutzmann überrascht. Sie ergriffen die Flucht, doch wurde einer von dem Schutzmann eingeholt und festgenommen, während der andere heute früh ermittelt werden konnte.

— **Hohenfichte** bei Augustusburg. In einem Wassergraben auf hiesiger Ortsflur fanden Passanten ein Kästchen mit einem kleinen Kinde.

— **Dresden.** Im Evangelischen Vereinshaus hielt gestern abend der Schriftsteller Georg Frh. v. Ompteda einen hochinteressanten Vortrag über eine Ueberschreitung des Matterhorn, den er durch 60 schöne Lichtbilder illustrierte. Der König, der gelegentlich seines diesjährigen Ferienaufenthaltes in Seis mit Frh. v. Ompteda zusammentraf, nahm den damals von diesem angebotenen Vortrag mit Dank entgegen und veranlaßte dessen Abhaltung zu gunsten der hiesigen Kinderheilanstalt, die soeben ihr 75jähriges Bestehen feierte. Der König, Prinz Georg und Prinz Friedrich Christian, Prinz und Prinzessin Johann Georg, Prinzessin Mathilde, sowie ein zahlreiches Publikum der Gesellschaft wohnten der Vorstellung bei, die sicher einen stattlichen Ertrag für die Anstalt ergeben hat.

— **Meißen.** Bei Meißen wurde ein Feld von 100 Grabstellen aus der römischen Kaiserzeit mit vielen Schwertern, Schmucksachen und Lanzen entdeckt.

— **Borna** bei Leipzig. In Regis wurde ein 35 Jahre alter Arbeiter im Tagebau des dortigen Kohlenwerks durch Schuttmassen verschüttet und mußte ersticken, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

— **Frohburg.** Im benachbarten Dorfe Streitwald brachen Diebe in die jetzt unbewohnte Fellingersche Villa ein, durchwühlten alles und wollten sich's daselbst recht gemütlich machen. Sie wurden aber bemerkt, mehrere beherzte Männer drangen ein, worauf die Einbrecher durch ein hinteres Fenster entflohen. Beim Sprunge verletzte sich der eine, so daß er ergriffen werden konnte. Es war ein aus seiner Stellung entlassener Schweizer.

— **Hohndorf.** Die Lichtensteiner Schutzmannschaft hat in den aus einem Teiche bei Komotau in Böhmen gezogenen Leichen den Bergarbeiter Franz Maier aus Hohndorf und dessen zwölfjährige Tochter ermittelt. Maier ist am 30. Oktober 1869 in Modrowick in Böhmen geboren. Er begab sich im September in seine Heimat, um dort Arbeit zu suchen. Anfang Oktober machte er seiner Frau Mitteilung, daß es ihm noch nicht gelungen sei, solche zu finden. Seitdem traf kein schriftliches Lebenszeichen mehr von ihm ein. Das zwölfjährige Töchterchen scheint er gewaltsam mit in den Tod genommen zu haben. Maier hinterläßt noch vier Kinder, von denen das älteste neun Jahre alt ist.

— **Frohnau.** Das fünfjährige Töchterchen des Hausmanns Süß hatte eine steinerne Spielkugel verschluckt. Es gelang, die Kugel, die sich im Halse festgesetzt hatte, hinunterzustoßen, so daß das Kind, welches schon tot schien, wieder Lebenszeichen von sich gab, denen zufolge man annahm, das Kind sei gerettet. Trotzdem ist das Kind aber nach einiger Zeit unter heftigen Qualen verschieden.

— **Geyer.** Die Ehefrau des Handarbeiters Heuschkel benutzte zum Feuermachen Petroleum. Die Kanne explodierte, und die Frau verbrannte so sehr, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

— **Lengenfeld.** Die städtischen Kollegien wählten als Bürgermeister den Ratsassessor Zander aus Kamenz.

Vermischtes.

* **Die Königl. Berginspektion Gladbeck bestohlen.** Aus Gladbeck (Westfalen) wird noch berichtet: In der Königl. Berginspektion (Möllerschächte) wurden 279500 Mark gestohlen. Die Einbrecher öffneten mit einem Nachschlüssel den Geldschrank, in dem die zur Lohnzahlung nötige Summe aufbewahrt wurde. — Weiter wird noch von dort gemeldet: Am Freitag früh gegen 5 Uhr wurde der Diebstahl entdeckt. Die Leute mußten früh o[illegible] Die ge[illegible]samte Polizei ist in fieberh[illegible] [illegible]nalpolizisten von auswärts und die beste[illegible] [illegible]s Dortmund, Essen, Hagen usw. sind nach [illegible]tsandt worden. Es fehlt bisher von dem Täter [illegible]

* **Schiller und die Preußen.** [illegible]ter Schiller ist bei den Preußen nicht gut angeschr[illegible] für die Engländer „Maria Stuart", für die Fr[illegible] die „Jungfrau von Orleans", für die Spanier „D[illegible]arlos", für die Italiener „Fiesco", für die Schweizer „[illegible]lhelm Tell" und für die Oesterreicher „Wallenstein" gedichtet hat, während für die Preußen nur „Die Räuber" abgefallen sind. — So zu lesen im „Bayerischen Vaterland" vom 3. November 1909. Armer Schiller! Armes Preußen!

* * *

Im Takte fest, im Tone rein,
So laß Dein Tun und Singen sein.

Gerichtssaal.

Der Prozeß Steinheil. Am dritten Verhandlungstag finden wieder die heftigsten Dispute im Sitzungssaal statt, und die Beamten bemühen sich, die zahlreichen unberechtigten Elemente, die es verstanden haben, sich einzuschmuggeln, auszutreiben. Das Verhör verschärft sich allmählich, die Steinheil erschöpft sich wieder mit weitschweifigen Erklärungen, warum die Uhr im Hause Steinheil in der Mordnacht um 12 Uhr stehen geblieben sei. Als der Präsident gegen die Darstellung Verwahrung einlegt, protestiert sie in den sanftesten Tönen. Der Präsident bittet sie, nicht auf alle Einzelheiten zurückzukommen. Das Verhör geht auf das Haushaltungsgeld ein und auf die Geldsorgen des Hauses Steinheil. Frau Steinheil beteuert, alles Geld ihrem Manne gegeben zu haben; sie wird sehr heftig und greift auch den Präsidenten persönlich an. Draußen ereignet sich unterdessen ein Zwischenfall. Ein Mann suchte einem wachehaltenden Munizipalgardisten den Säbel aus der Scheide zu ziehen. Er wird abgeführt unter den heftigsten Tumulten. Die Verhandlung geht inzwischen weiter. Die Steinheil wird immer heftiger und verlangt in leidenschaftlichen Worten: „Lassen Sie mich jetzt sprechen, damit ich alles sagen kann." Sie ergeht sich in Diskussionen über den Befund am Morgen nach dem Morde und bestreitet die Zeugenaussage des Arztes. Mit rührender Stimme spricht sie zu den Geschworenen und erklärt: „Ich habe alles für meine Mutter getan. Die Schmucksachen habe ich verkauft, um ihre Schulden zu decken."

Paris, 5. Nov. Nach einer kurzen Pause wurde die Verhandlung um ½1 Uhr wieder aufgenommen. Der Vorsitzende erwähnt den Brief, den Frau Steinheil an den Untersuchungsrichter gerichtet hatte, um eine Zivilklage gegen die unbekannten Mörder anzustrengen. Alsdann kommt der Präsident auf die Anklage zu sprechen, die sie gegen ihren Diener Remy erhoben hatte. Um ihren Diener ins Verderben zu stürzen, habe sie eine der ihr angeblich gestohlenen Perlen in die Brieftasche des Remy gelegt. Frau Steinheil meinte, sie sei überzeugt, daß Remy schuldig sei. Sie habe ihn durch diese List, die sie jetzt bedaure, zu einem Geständnis veranlassen wollen. Dieser Plan sei in ihr gereift, nachdem sie Kenntnis erhalten hatte, daß Remy schlecht beleumundet sei und auch von der Sicherheitsbehörde als Dieb und Lügner gekennzeichnet würde. Diese Aeußerungen veranlaßten den Staatsanwalt, Frau Steinheil ihre fortwährende Lügenhaftigkeit vorzuwerfen. Es ereignet sich nunmehr ein kleiner Zwischenfall, welcher Frau Steinheil Gelegenheit gibt, sich schluchzend und ihre Unschuld beteuernd an die Geschworenen zu wenden, um deren Mitleid zu erregen. — Der Zwischenfall mit dem jungen Mann, der sich selbst der Teilhaberschaft an dem Mord bezichtigte, hat sich richtig als Theatercoup eines Schwärmers herausgestellt; der Mensch, der seine Unschuld zugab, ist ein 17jähriger Schauspieler, der aus Galanterie gehandelt haben will.

Telegramme und Neueste Nachrichten

vom 6. November 1909.

Halle. Der Landrat des Mansfelder Gebirgskreises hatte im vermeintlichen Interesse der Sicherheit die Polizeistunde für die Lokale, in welchen Streikbureaus tagen und Bergarbeiterversammlungen stattfinden, auf 8 Uhr abends herabgesetzt. Der Oberpräsident von Hegel hob diese Maßnahme als unbegründet auf und setzte die Polizeistunde auf 11 Uhr fest.

Berlin. In der Blumenthal-Straße in Lichtenberg drang der 23jährige Friseur Ernst Reinhardt aus Pankow in die Wohnung der 18jährigen Grete Wundke ein, die seine Liebesanträge zurückgewiesen hatte, tötete sie durch einen Schuß ins Herz und dann sich selbst.

Göttingen. In Addelebsen wurde gestern ein Lustmord an der 85jährigen Witwe Döring verübt. Als die Diakonissin wie gewöhnlich die Wohnung betrat, um die hilflose Frau zu Bett zu bringen, fand sie die Frau mitten in der Stube bewußtlos liegen. Es liegt zweifellos Lustmord vor. Der Täter ließ seine Mütze liegen. Ein Fremder der im Hause wohnt, wurde verhaftet.

Essen. In der Angelegenheit des Diebstahls bei der Bergbehörde in Gladbeck ist gestern der diensttuende Nachtwächter verhaftet worden. Die Staatsanwaltschaft hat 500 Mk. Belohnung auf die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

Koblenz. Von dem Schleppseil des „Parseval I" wurde beim Landen ein Soldat mehrere Meter mit in die Höhe gehoben. Er fiel zur Erde nieder und erlitt schwere Verletzungen.

Paris. Die Nachricht von einem dem Expräsidenten Roosevelt in Afrika gelegentlich einer Jagd zugestoßenen angeblichen Unfall hat bisher keine Bestätigung erfahren.

Paris. Die hiesige Filiale der „Daily Mail" erhielt aus London die Meldung, daß Expräsident Roosevelt einen Jagdunfall erlitten habe. Indessen wisse man noch nicht, ob er von einem Eingeborenen angeschossen oder, wie man glaubt, bei einer Rhinozerosjagd verunglückt sei.

London. „Daily Telegraph" berichtet, es sei endgiltig beschlossen worden, daß, nachdem das Budget vom Oberhause in erster Lesung erledigt worden ist, alle Konservative durch Lord Lansdowne informiert werden sollen, daß ein Antrag gestellt werden wird, worin sich die Konservativen weigern, im Prinzip das Budget gutzuheißen, so lange nicht die Wähler ihre Meinung geäußert haben. Dieser Beschluß wird in sehr ernster Weise verfaßt sein. Seine Annahme von der Mehrheit der Lords steht außer Zweifel und wird wohl dem Budget den Todesstoß versetzen.

Mailand. In Edolo bei Brescia stürzte gestern ein im Bau begriffenes Haus zusammen und begrub 10 Arbeiter unter den Trümmern. Sechs davon wurden sofort getötet, die anderen schwer verletzt.

Petersburg. In Wolhynien sind Bauernunruhen ausgebrochen. Die revoltierenden Bauern überfielen mehrere Gutshöfe und töteten die dortigen Beamten. Die einschreitende Landespolizei wurde in die Flucht getrieben.

Petersburg. In einem Dorfe des russischen Kreises Gorner beraubten drei bewaffnete Räuber einen Branntweinladen. Sie töteten dabei fünf Personen, nämlich zwei Geistliche, die Frau und Tochter eines Geistlichen und einen Mann, und verwundeten drei Personen schwer. Die Täter entkamen.

Voraussichtliche Witterung für Sonntag, 7. Novbr.:
Ruhig, heiter, Frost, trocken.

(Eingesandt.)

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Der Kinematograph findet nicht nur als militärisches Instruktionsmittel für die Kriegsakademie, in der Gerichtspraxis und in der Chirurgie, sondern auch in Schulen und Lehranstalten vortreffliche Verwendung. Man nehme nur ein kleines Beispiel aus dem geographischen Unterricht. Einem Kinde kann man wohl sagen, daß Liverpool ein berühmter Hafenplatz am Mersey ist, soundsoviel Tausend Einwohner hat und daß es ungleich bedeutender ist als das Jahrhunderte ältere Chester, das kaum Handel treibt und nur wenig Einwohner hat. Das Kind wird das nicht interessieren und anregen, es wiederholt die Zahlen und wird sie mechanisch seinem Gedächtnis einprägen. Aber nun zeigen Sie ihm ein Bild von der Mündung des Mersey und ein zweites von der Mündung des Dee. Es beginnt zu fragen. Der Knabe begreift den Vorsprung, den Liverpool vor Chester hat. Er sieht Photographien, die ihm das hastige Treiben der großen Hafenstadt veranschaulichen und andere, in denen er das gemächliche, schläfrige Leben beim Markt in Chester kennen lernt. Er wird in Liverpool Ballen mit Baumwolle sehen, wird nach deren Herkunft fragen und sieht Photographien von den Erntearbeiten auf amerikanischen Baumwollfarmen usw. Durch diese Methode erhalten die Kinder gewissermaßen unbewußt Kenntnis über Menschenwerk und Geschehnis durch lebendige Anschauung. Vor kurzem hatte die verantwortliche Schulverwaltung der Stadt Dresden den einzelnen Schulen ausdrückliche Genehmigung erteilt, daß die Schulklassen als solche, und zwar innerhalb der Schulstunden, kinematographische Vorführungen unter Führung des Klassenlehrers zu Anschauungszwecken besuchen dürfen, so daß ein solcher Besuch direkt als Schulstunde zu betrachten ist. Der Kinematograph ist zurzeit ein Hilfsmittel für alle Berufe und dürfte einer erfolgreichen Zukunft entgegengehen.

Das echte Maggi

hilft sparen!

Die dünnste Wassersuppe, jede schwache Bouillon, ebenso Saucen, Gemüse u. Salate erhalten augenblicklich feinen, kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen MAGGI-Würze.

— Probefläschchen 10 Pfg. —

Strumpflegerinnen

sucht **Louis Hermsdorf,** Unterwittgensdorf.

Lebensstellung
findet Herr durch Verkauf unserer Futterkalke und Düngemittel
D. Hardung & Co.,
Chem. Fabrik, Leipzig-Eutritzsch.

Bäcker-Lehrling.
Suche für nächste Ostern einen jungen Menschen unter günstigen Bedingungen als Lehrling.
Bäckermstr. Otto Beier, Freib. Str.

1 Arbeiter zum Ofen w. angenommen
Ziegelei Neudörfchen.

Tüchtiges Schneiderfräulein
sofort gesucht. Wo? sagt die Expedition dies Blattes.

Ein gewandtes Schneidermädchen sofort gesucht
Julius Schwarze-Straße 2.

Mädchen,
jüngeres sauberes, zu kleiner Familie (1 Kind) per 1. Dezbr. evtl. später gesucht. Zu melden
Körnerstraße 3, pt.

Flink., saub., junges Mädchen,
ca. 14—16 Jahre alt, oder jüng. **Frau zur Aufwartung** gesucht.
Freiberger Straße 33.

Mägde jeden Alters,
Jungknechte werden auf **nur gute Stellen** zu Neujahr 1910 gesucht durch Vermittlung **Burda,** Inn. Freiberger Straße 36.

Kind wird **in Pflege** genommen
Scheffelstraße 3.

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsnachweis für Familien- und Garçonwohnungen liegt im Ratskeller aus.

Die in meinem Hause **Freib. Straße 18** befindliche
Etage,
bestehend aus 2 gr. Wohnzimm., 3 Schlafst., gr. Küche u. Vorsaal, Badestube m. kompl. Badeeinricht. und weiterem Zubehör ist für 420 M. per sof. od. spät. zu vermieten **Karl Lohr.**

Hochpartierre-Wohnung
(bestehend aus einer großen und einer klein. Stube, Vorsaal, Küche, Schlafstube, Kammer usw.) per Neujahr od. früher zu vermieten
Körnerstraße 5.

Oberstube m. Zubehör
zu vermieten Schloßstraße 7.

Schöne Wohnungen
sowie ein **Laden** billig zu vermieten Hohestraße Nr. 30.

Hinterstube mit **Schlafstube** und Zubehör zu vermieten
Fabrikstraße Nr. 14.

Freundliche Erkerwohnung
mietfrei und sofort beziehbar
Winklerstraße 30.

Freundliche Stube mit grosser Schlafstube oder auch mit **Küche** zu vermieten äuß. Freib. Str. 10.

Wohnung, besteh. aus Stube, 2 Schlafstub., Küche u. Zubeh. f. 1. Dez. bezog. werd. Scheffelstr. 9. Das. f. a. **1 kleine Stube mit Schlafstube** sof. zu bez.

Schlafstelle frei
Teichstraße Nr. 8.

10- bis 12,000 Mark
sichere zweite Hypothek auf ein neuerbautes Hausgrundstück in Frankenberg **gesucht.** Off. erbitte u. **H. 40** in die Exp. d. Fr. Tgbl.

Geld-Darlehne 4—5%, ev. ohne Bürg. an jeden auf Wechsel, Schuldschein, Wertpapiere, auch Ratenzahlung gibt **Central-Büro,** Berlin N. 24. Rückp.

„Grundstücke!
spekulative Terrains, Villen, Zins-, Wohn- u. Geschäftshäuser, Fabrik., Ziegeleien, Gärtnereien, Mühlen, Molkereien, Sägereien, gr. u. kl. Güter, sowie Geschäfte jeder Art werden gesucht durch die
Zentral-Verkaufs-Börse Deutschlands.
Angebote gefl. innerh. 3 Tagen an
R. Krull, Frankenberg
postlagernd. Besuch kostenl.

Winterüberzieher
zu verkaufen Winklerstraße 41, II.

1 klein. Kochofen, 1 Grammophon m. viel. Pl., **Klingelanlage** mit langer Leitung, **ein schwarz., guterh. Gehrock, 1 noch im gut. St. hell. Anzug, 1 echt silberne Herrenuhr mit 2 Ketten** sofort zu verkaufen, weit unter Preis.
Freiberger Straße 36, part.

16 Stck. Kaninchen
werden verkauft Rathausgasse 10.

Starker Ziegenbock
mit **Geschirr** zu verkaufen.
Gasthof Mühlbach.

2 gutmilchende Sahnenziegen
bill. zu verkauf. Schützenstraße 2.